

# ● Arbeiterstandpunkt ●

Mai 1972

## DIE KÄMPFE IN NORDIRLAND.

### A. LAGE UND PERSPEKTIVE.

Die Verschärfung der wirtschaftlichen Widersprüche, entscheidend bedingt durch die offen zu Tage getretenen Rezessionserscheinungen der letzten Zeit und das damit verbundene Anschwellen der Arbeitslosigkeit, führte zu einer Radikalisierung der irischen Massen. Die Ausbeuter sahen sich durch die anhaltenden Klassenkämpfe genötigt, ihre bisherige Politik zum Niederhalten der Massen zu ändern.

Die "schweren Differenzen" innerhalb der Regierung Heath, ihr wochenlanges Zögern in der irischen Frage nebst der "immer uneiniger werdenden Regierung in Belfast" (Pr. 20.3.1972) zeigt, wie schwer es der Bourgeoisie gefallen ist, sich in der irischen Frage zu einem Entschluß durchzuringen. Selbst kleinste Zugeständnisse an die katholischen Massen, wie die "vollkommene Gleichberechtigung" der katholischen Minderheit auf dem Papier, waren für die herrschende Klasse in Nordirland untragbar, da sie offensichtlich das vorhandene, höchst labile Kräftegleichgewicht gestört hätte. Und hier sind wir auch bei einer der politischen Kernfragen, nämlich dem Formwandel der kapitalistischen Diktatur in Nordirland.

Die konfessionelle katholische Ausrichtung der massenwirksamen Organisationen, "Irische Republikanische Armee" (IRA) und der Bürgerrechtsbewegung ermöglichten es der Bourgeoisie und ihren Helfern, den Gegensatz zwischen den unterdrücktesten und ausgebeutesten katholischen Arbeitermassen und den privilegierten Schichten der protestantischen Arbeiteraristokratie und des Kleinbürgertums immer mehr zu verschärfen. Mangels eines revolutionären Auswegs scheint den privilegierten protestantischen Arbeitern und den kleinbürgerlichen Massen jede Verbesserung der Lage der katholischen Arbeiter notwendigerweise auf Kosten ihrer größtenteils kärglichen Privilegien gehen zu müssen. Trotz vereinzelter gemeinsamen Aktionen zwischen katholischen und protestantischen Arbeitern gelang es der herrschenden Klasse, der zu-

nehmenden Radikalisierung der immer mehr verelendenden katholischen Arbeitermassen eine zunehmende Gegenbewegung der protestantischen Kleinbürger, zum Teil unterstützt von protestantischen Arbeitern, entgegenzusetzen. Durch ein geschicktes Ausspielen gelang es also der Bourgeoisie bisher, ein höchst vorübergehendes Kräftegleichgewicht herzustellen, bei wellenartig sich verschärfenden Klassengegensätzen. Von einer stark beschnittenen bürgerlichen Demokratie mit ausgeprägten Tendenzen in Richtung Militär- und Polizeidiktatur wandelte sich die Herrschaftsform in der letzten Zeit immer mehr in Richtung bonapartistischer Diktatur. Doch die Bourgeoisie ist sich weitestgehend bewußt, daß der Gleichgewichtszustand äußerst labil ist und sehr bald in sein Gegenteil umschlagen kann.

Der "Friedensplan" Heaths ermöglicht es den weiterblickenden britischen Monopolisten, vorerst noch auf 2 Karten zu setzen. Bei gleichzeitiger Verstärkung der britischen Truppen in Nordirland bietet sie den Katholiken gewisse formalrechtliche demokratische Verbesserungen am Papier an, wie die scheinbare "volle Gleichberechtigung" vor dem Gesetz. Mit der gleichzeitigen direkten Übernahme der nordirischen Regierung durch das britische Parlament <sup>en</sup> ~~werd/bis~~ zu einem gewissen Grad die Forderungen des katholischen Kleinbürgertums und der Bürgerrechtsbewegung befriedigt. Die britische Monopolbourgeoisie spaltet damit die katholische Kampffront, isoliert bis zu einem gewissen Grad die kämpferischsten und bewußtseinsmäßig fortgeschrittensten Arbeiter von den rückständigeren Massen, die auf diesen Schwindel hereinfallen. Auf diese Weise wird kurzfristig die eine Seite des gesellschaftlichen Gleichgewichts geschwächt. Die Ereignisse der nächsten Zeit werden es der Bourgeoisie zeigen, ob und wie lange in Nordirland eine bürgerlich-demokratisch verbrämte Ausbeuterdiktatur aufrechterhalten werden kann. Die Verstärkung des britischen Militärs in Nordirland zeigt, daß sie dieser Variante mit Recht nicht allzuviel Vertrauen schenkt.

Da weder die englische noch die irische Bourgeoisie bereit ist, den verelendenden <sup>irischen</sup> Massen auf Kosten des Profits freiwillig ernstliche Zugeständnisse zu machen, bedeutet jede Besserstellung eines Teiles eine Schlechterstellung eines anderen. Sollte zum Beispiel die volle Gleichberechtigung bei gleicher Arbeitszeit auf die Vergabe der Arbeit ausgedehnt und tatsächlich angewandt werden, hieße das nur eine Verringerung der Arbeitslosigkeit des katholischen Teils der Arbeiterklasse auf Kosten des protestantischen. Nur wenn die überwältigende Mehrheit der Arbeiterklasse gemeinsam und konsequent auf den Sturz der Bourgeoisie hinarbeitet, was aber nur unter einer einigermaßen entwickelten proletarisch-revolutionären Klassenführung

möglich ist, wird die Bourgeoisie tatsächlich vorübergehend Zugeständnisse auf Kosten des Profits den Massen zu gewähren, um die Massen zu beschwichtigen und ihre revolutionäre Bewegung so bald wie möglich abzufangen. Wenn dann die revolutionäre Gefahr für die Bourgeoisie einigermaßen gebannt ist, wird sie beginnen, schrittweise eine Errungenschaft der ehemals revolutionär kämpfenden Arbeiter nach der anderen abzubauen. Die tatsächlich vorhandene Klassenspaltung des irischen Proletariats verhindert diesen notwendigen gemeinsamen und konsequenten Kampf und ermöglicht es der Ausbeuterklasse, die einzelnen Teile immer wieder gegeneinander auszuspielen und auf diese Weise ihre Herrschaft zu sichern.

"Rund 70.000 Protestanten haben am Samstag in Belfast an der größten Massenkundgebung seit Beginn der Unruhen vor 3 Jahren gegen eine mögliche Abtretung von Vollmachten der nordirischen Regierung an London sowie für eine Politik der Stärke gegenüber der katholischen Minderheit in Ulster demonstriert. Die britische Armee hatte vorsorglich die katholischen Viertel Belfasts abgeriegelt. Die Kundgebung verlief ohne Zwischenfälle."

"Mit der Versammlung, die von der neugegründeten protestantischen Bewegung 'Ulster Vanguard' einberufen worden war, sollte der britischen Regierung die Warnung erteilt werden, keine politischen Initiativen zu ergreifen, die der protestantischen Mehrheit Nordirlands unannehmbar erscheinen. Der Gründer der Bewegung, der frühere rechtsextreme Belfaster Innenminister Craig, warnte in einer Rede Premierminister Heath: Jedwedes Zugeständnis an die Katholiken werde eine blutige Vergeltung, einen 'Backlash', der Protestanten nach sich ziehen."

"Die Belfaster Massenkundgebung der 'Ulster Vanguard' am Wochenende sollte der Londoner Regierung einen Vorgeschmack geben, welche formidablen paramilitärischen Verbände die Ulster-Protestanten im Ernstfalle mobilisieren können." (Pr.20.3.72)

Dies ist die zweite Karte, die aber die britische Monopolbourgeoisie vorerst noch in Reserve hält: einen zunehmend faschisierten paramilitärischen nebenstaatlichen Machtapparat. Sie hofft, daß sie diese Entwicklung genügend entfalten kann, um bei Bedarf zur faschistischen Diktatur überzugehen. Ob es ihr tatsächlich gelingt, das irische Proletariat in offener Gegenrevolution niederzuwerfen und die faschistische Diktatur zu errichten, hängt von der weiteren Entwicklung der Kämpfe ab. Von entscheidender Bedeutung ist dabei, ob es dem Proletariat rechtzeitig gelingen wird, eine ihr ergebene Klassenführung in Form einer proletarischdemokratischen Klassenpartei herauszubilden und unter deren Führung selbständig für die gemeinsamen Interessen der gesamten irischen Arbeiterschaft und für die wohlverstandenen

Interessen des Kleinbürgertums zu kämpfen. Der Zeitfaktor ist von großer Bedeutung. Beachtliche Teile der ausgebeuteten, selbst nicht ausbeutenden Massen folgen bereits den faschistischen Rattenfängern, während die Ansätze zu proletarischdemokratischen Führungsorganisationen, soweit sie überhaupt vorhanden sind, noch so schwach sind, daß sie noch nicht massenwirksam sind.

Die Hauptaufgabe einer herausgebildeten revolutionären Massenführung wäre dann, immer größere Massen für einen gemeinsamen und konsequenten Kampf für die proletarischen Tages-, Übergangs- und Klasseninteressen, gegen die gesamte Bourgeoisie, letzten Endes für die proletarische Revolution, zu gewinnen. Wichtig für die irischen Revolutionäre ist die Erkenntnis früherer Revolutionen, daß man mit dem Aufstand nicht spielen darf. Dies sollten vor allem die kämpferischen Elemente rund um die IRA eingehendst berücksichtigen. Erst wenn neben den objektiven auch die subjektiven Bedingungen für die proletarische Revolution reif sind, die Reife der subjektiven Bedingungen schließt das Vorhandensein einer proletarischdemokratischen Klassenpartei unabdingbar ein, <sup>u<sup>n</sup> d</sup> wenn die internationale Lage, vor allem aber die Perspektive günstig ist, darf der Aufstand gewagt werden. Wenn aber diese Bedingungen vorhanden sein werden, ist es Pflicht der proletarischen Klassenführung, den Aufstand vorzubereiten und mutig und konsequent durchzuführen. Die Behauptung, Irland sei für die proletarische Revolution zu klein, es müsse geartet werden, bis die objektiven und subjektiven Bedingungen in ganz Großbritannien oder gar in ganz Europa oder im Weltmaßstab reif sind, verschiebt die Revolution auf den St. Nimmerleinstag. Kein Land darf warten, wenn die Bedingungen in oben angeführtem Sinn für die proletarische Revolution reif sind.

Wenn aber die Revolution in Irland erfolgreich sein soll, darf sie sich nicht auf Irland beschränken, sie muß sich international, vor allem auf ganz Großbritannien und darüber hinaus ausweiten. Auf Grund des rückständigen Charakters der wirtschaftlichen und politischen Bedingungen ist es in Irland leichter, die Revolution zu beginnen, aber gerade deshalb schwerer, die begonnenen sozialistischen Aufgaben zu vollenden. Deshalb ist es von entscheidender Bedeutung für den Ausgang der irischen Revolution, ob sie den nationalen Rahmen sprengen kann und es gelingt, sie auf die britische Insel auszudehnen. Denn der sozialistische Aufbau ist in Nordirland nur möglich, wenn die sozialistische Republik von Irland von den sozialistischen Republiken von Großbritannien tatkräftigst unterstützt wird.

Um die irische Krise im proletarischrevolutionären Sinn lösen zu können, ist es für die fortgeschrittensten irischen Arbeiter entscheidend, die erste

Grundaufgabe zu erfüllen, nämlich die proletarischdemokratische Klassenpartei herauszubilden. Dann erst kann mit Aussicht auf Erfolg die zweite Grundaufgabe, das Gewinnen der Mehrheit der werktätigen ausgebeuteten, selbst nicht ausbeutenden Massen für die proletarische Revolution in Angriff genommen werden.

## B. RESOLUTIONEN ZUR IRISCHEN FRAGE.

1.) Die Kämpfe in Nordirland sind keine Religionskriege, wie sie von den Zeitungen der Bourgeoisie und ihrer Lakaien bewußt falsch dargestellt werden, sondern grundlegend Klassenkämpfe, die aber zeitweise mehr oder weniger die Form von Religionskämpfen annehmen. Daüber dem irischen Proletariat, genau so wie der Weltarbeiterklasse, eine ihm ergebene proletarischrevolutionäre Klassenführung fehlt, gelang es der herrschenden Klasse, mittels Zugeständnissen an die protestantischen Massen auf Kosten der katholischen, eine Spaltung der Arbeiterklasse herbeizuführen und weitgehend bis heute zu erhalten, die nicht klassenmäßig, sondern konfessionell orientiert ist. Die Aufgabe der proletarischen Revolutionäre und ihrer herauszubildenden Partei besteht daher gerade darin, den Klassencharakter der Kämpfe geduldig und unermüdlich aufzuzeigen und die Kämpfe entscheidend für die gemeinsamen Interessen der protestantischen und katholischen Arbeiter zu führen.

Dies ist der einzig richtige Weg, die Spaltung des Proletariats zu überwinden.

2.) Seit dem Ausbruch der Klassenkämpfe in Nordirland vor ca. 4 Jahren haben sich die Auseinandersetzungen wellenartig immer mehr verschärft. Trotz ca. 16.000 Mann britischer Besatzungstruppen ist es weder dem britischen Imperialismus noch dessen nordirischen Verbündeten bisher gelungen, die Kämpfe zu ersticken. Im Gegenteil!! Die bürgerkriegsähnliche Besetzung des katholischen Ghettos <sup>Bogside</sup> in Derry durch die der IRA nahestehenden Massen, die damit verbundenen schweren Zusammenstöße, weisen immer wieder Ansätze und Elemente der Doppelherrschaft auf. Der objektiven Lage nach befindet sich Nordirland in einer vor-revolutionären Situation.

3.) Ursprünglich eine Kolonie Englands, befinden sich auch heute noch beide Teile Irlands in einer starken imperialistischen Abhängigkeit. Während die Republik formal selbständig, aber tatsächlich wirtschaftlich und daher auch grundlegend politisch von der englischen Bourgeoisie abhängig ist, ist der Norden in aller Form in enger wirtschaftlicher und politischer Abhängigkeit von England. Wie eng die <sup>se</sup> politische Abhängigkeit ist, zeigt die in jüngster Zeit durchgeführte, befristete Auflösung des Stormont und die Übernahme der

gesamten Regierungsgewalt durch das englische Parlament.

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der englischen Bourgeoisie widerspiegeln sich wesentlich verstärkt im rückständigen Irland. Die Kämpfe der nordirischen Massen erschüttern bis zu einem gewissen Grad nicht nur deren unmittelbare nationale Unterdrücker, sondern das gesamte britische und irische Kapital. Der revolutionäre Kampf der irischen Arbeiter erleichtert so den übrigen Klassengefährten in Großbritannien, ihre Fesseln zu sprengen, da dieser Kampf der Wirkung nach grundlegend gegen den gemeinsamen Feind gerichtet ist. Diese wichtige Tatsache müssen alle Arbeiter Großbritanniens bewußt berücksichtigen.

4.) Eine der notwendigen, in den verschiedenen Ländern verschieden langen Etappen in der Entwicklung der Massen zur proletarischrevolutionären Erkenntnis, zu proletarischrevolutionärer Kampftschlossenheit, ist die bürgerliche Demokratie. Da diese aber in Nordirland nur in einer sehr beschnittenen und verstümmelten Form vorhanden ist, gewinnt der Kampf für die bürgerlichdemokratischen Aufgaben große Bedeutung für die Mobilisierung der Massen, unter der Voraussetzung, daß der Kampf richtig geführt wird.

5.) In Nordirland wird bei einer Einwohnerzahl von 1,5 Millionen 240.000 Arbeitern das Stimmrecht verweigert. Dagegen haben Mitglieder der besitzenden Klassen bis zu 40 Stimmen. Daher:

Kampf für allgemeines, gleiches, direktes Wahlrecht, aktiv und passiv, ab dem vollendeten 18. Lebensjahr!!

Kampf für die Aufhebung des halbfeudalen Ständeparlaments "Stormont"!!

Kampf für die verfassungsgebende Nationalversammlung, einberufen von den revolutionären werktätigen Massen!!

6.) Seit der Niederwerfung des großen irischen Freiheitskampfes durch die irische kapitalistisch-halbfeudale herrschende Klasse versteht sich mit tatkräftiger Unterstützung der englischen Bourgeoisie und der Aufteilung Irlands in 2 Staaten, herrscht in Nordirland ein gestzlich verankerter latenter Ausnahmezustand in Form der "Spezial Powers Act". Dieses Gesetz ermöglicht es, ganz legal Angehörige der unterdrückten Klassen wegen ihrer politischen Ansicht, wegen ihrer Zugehörigkeit zu politischen Organisationen in die überfüllten Gefängnisse zu werfen, neuerdings in die Konzentrationslager, jederzeit Hausdurchsuchungen durchzuführen usw., ohne jeglicher bürgerlichdemokratischer Formalitäten! Daher:

Kampf für Vereins-, Versammlungs- und Pressefreiheit!!

Kampf für die Freilassung der politischen Häftlinge, für die Auflassung der Konzentrationslager!!

Kampf für die Aufhebung des "Spezial Powers Act" !!

7.) Die Unterdrücker der ausgebeuteten Massen in Nordirland verfügen neben den regulären staatlichen Machtinstrumenten, wie Polizei, irischer und britischer Armees, über einen sehr umfangreichen und gut ausgerüsteten nebenstaatlichen Machtapparat faschistisch-klerikaler Prägung (Orange Orders, B'Spezials, die illegale Ulster Voluntary Forces, Ulster Vanguard uam).

Das Ziel im Klassenkampf auf lange Sicht muß sein die Entwaffnung der Bourgeoisie und deren Banden und die allgemeine Bewaffnung der ausgebeuteten, selbst nicht ausbeutenden Massen.

Als Teilziel müssen die irischen Massen die sofortige Auflösung des nebenstaatlichen Machtapparats fordern.

Gleichzeitig müssen sie die immer bessere und umfassendere militärische Ausbildung und Ausrüstung der ausgebeuteten Massen vorantreiben.

Jedoch der bewaffnete Kampf allein, ohne die Ergänzung und Unterstützung durch wirtschaftliche und politische Aktionen, wird in Mißerfolg enden. Um den Erfolg zu erringen, müssen die katholischen und protestantischen Massen gemeinsam gegen den kapitalistischen Staat mobilisiert werden; dies kann nur auf Basis des sozialen Programms einer gesunden proletarischen Klassenpartei geschehen.

8.) In ganz Großbritannien, insbesondere in Nordirland, ist die Arbeitslosigkeit eine unmittelbare Gefahr für die Arbeiterklasse. Während die Arbeitslosenrate im November 1971 in ganz Großbritannien 4% betrug, war sie zur gleichen Zeit in Nordirland 8,5%, in Derry ca. 20% und im katholischen Ghetto von Derry, in Bogside 35%. Es geht um Sein oder Nichtsein der Arbeiterklasse, dieser für den Bestand und die Weiterentwicklung der gesamten Menschheit entscheidenden Klasse. Die Verelendung an sich, das heißt ohne einen revolutionären Ausweg, revolutioniert nicht, sondern demoralisiert die Massen, zersetzt deren Bewußtsein und Organisationen. Deshalb Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, Kampf für das Recht auf Arbeit, um das Proletariat vor dem Verfall zu bewahren.

Kampf für die Aufteilung der vorhandenen Arbeit auf sämtliche Arbeiter durch entsprechende Verringerung der Arbeitszeit, bei vollem Lohn; das heißt Kampf für die Indexarbeitszeit!!

Kampf für die Aufrechterhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen auf Kosten des Profits!!

Da die Arbeitslosigkeit nicht durch die Kämpfe der Massen verhindert werden kann, kämpfen wir für eine ausreichende Arbeitslosenunterstützung über die ganze Dauer der Arbeitslosigkeit!!

Kampf für die Ausdehnung der Arbeitslosenunterstützung auf die schulentlassene arbeitslose Jugend !!

Die irischen Ausbeuter gehen in immer größerem Maße dazu über, anstelle von erwachsenen männlichen Arbeitern schlechter bezahlte Frauen und Jugendliche zu verwenden.

Daher Kampf für gleichen Lohn bei gleicher Arbeit !!

Ein erfolgreich geführter Kampf für diese Losungen erschwert es der Bourgeoisie, Teile des Proletariats gegeneinander auszuspielen. Es müßte in relativ kurzer Zeit gelingen, den Gegensatz zwischen katholischen und protestantischen, jungen und alten, arbeitslosen und erwerbstätigen Arbeitern wesentlich zu verringern und damit die Gesamtfront aller Arbeiter gegen die verbündeten Ausbeuter herzustellen. Ausgedehnt auf ganz Großbritannien, würde der erfolgreiche Kampf für diese Losungen entscheidend beitragen, den Gegensatz zwischen den englischen und den in England beschäftigten irischen und anderen Fremdarbeitern zu überwinden.

Sämtliche Verbesserungen in der wirtschaftlichen Lage der katholischen Arbeiter, sämtliche Reformen dürfen aber nicht auf Kosten der einfachen protestantischen Arbeiter durchgeführt werden, sondern auf Kosten des Profits. Jeder Verstoß dagegen hilft der Bourgeoisie, die Spaltung der Arbeiter zu verlängern und zu vertiefen.

Damit aber der Kampf tatsächlich erfolgreich geführt werden kann, benötigen das Proletariat gesunde revolutionäre Massenorganisationen, wie zum Beispiel revolutionäre Gewerkschaften, und eine Klassenführung in Form einer revolutionären Klassenpartei, die für die internationale und politische Ausrichtung der Gewerkschaftskämpfe verantwortlich ist.

9.) Sowohl im Norden als auch im Süden Irlands hat die Kirche einen besonders großen reaktionären Einfluß auf die Gehirne und das tägliche Leben der ausgebeuteten Massen. Der extreme Katholizismus im Süden und Norden dient dem fanatischen Protestantismus als Vorwand und umgekehrt. Die katholische und die protestantische Kirche versuchen mit verteilten Rollen, sich gegenseitig ergänzend, das Entfalten von proletarischem Klassenbewußtsein zu verhindern beziehungsweise zu verzögern und damit die konfessionelle Spaltung aufrechtzuerhalten.

Daher Kampf für Trennung von Kirche und Staat. Aufhebung des Religionsunterrichts in den Schulen !!

Nur die revolutionäre Aufklärung der Massen, konsequent und systematisch von einer wahren proletarischen Klassenpartei geführt, macht den Massen die religiöse Krücke entbehrlich und hilft die Spaltung zu überwinden.



10.) Von 40.000 Farmen Nordirlands schätzt man 18.000 als nicht lebensfähig, 35.000 sind landwirtschaftliche Klein- und Kleinstbetriebe. Die wirtschaftliche Not führt zu einer starken Landflucht. "So verließen in den letzten 10 Jahren 35.000 Menschen das Land". (Trikont, S.18) Die Lösung der Agrarfrage ist für die landarmen Massen von größter unmittelbarer Bedeutung.

Daher Kampf für die entschädigungslose Enteignung des Großgrundbesitzes und kostenlose Aufteilung auf die landarmen Bauern !!

Tilgung sämtlicher Schulden und Hypotheken auf Kosten der herrschenden Klasse!!

11.) Irland wurde im Interesse der herrschenden Klasse, allen voran der englischen Bourgeoisie, 1921 in 2 Teile geteilt. Die wirtschaftliche Rückständigkeit beider Teile ist das Resultat ihrer langjährigen Abhängigkeit von den Interessen der englischen Imperialisten.

Daher Kampf gegen jede nationale Unterdrückung, Kampf gegen jede Unterdrückung von Minderheiten!!

Kampf für das nationale Selbstbestimmungsrecht !!

Kampf für das Recht jeder Nation, ihren eigenen Staat zu bilden, wenn sie es will !!

Der Lebensstandard der Bevölkerung der Republik Irland ist jedoch geringer als im Norden. "Ehescheidung ist in der Republik unmöglich, die Antibabypille verboten, das Schulwesen streng konfessionell, das heißt katholisch... .. Denn Südirlands Katholizismus ist nicht nur eine Staatsreligion, sondern fast der konservativste Katholizismus der Welt, päpstlicher als der Papst, ja päpstlicher als Spanien..... Vor 50 Jahren, als Südirland selbständig wurde, gab es dort eine starke protestantische Minderheit. Sie ist unter dem Druck ihrer katholischen Umwelt bis auf einen lächerlichen Rest verschwunden, katholisch gemacht". (Solidarität, 9/71) Diese Tatsachen machen es begreiflicherweise den nordirischen Arbeitern, nicht nur jenen mit protestantischer Konfession, unmöglich, sich aus freien Stücken an die bestehende Republik Irland anzuschließen. Andererseits ist es für die zu 95% aus Katholiken bestehenden Iren aus den Süden unmöglich, sich an das von der protestantischen Ausbeuterschicht im Namen der britischen Bourgeoisie beherrschte Nordirland anzuschließen. Erschwert wird dieser Konflikt durch die Tatsache, daß sich ein beachtlicher Teil der nordirischen protestantischen Bevölkerung zu England zugehörig fühlt.

Eine Vereinigung Irlands, die Herstellung eines selbständigen Irischen Nationalstaates, ist also unter kapitalistischen Bedingungen nicht möglich,

sollen die Interessen der werktätigen Massen nicht mit Füßen getreten werden. Die Lösung der nationalen Frage in Irland und darüber hinaus in ganz Großbritannien ist daher nur möglich unter der Diktatur der proletarischen Demokratie.

Kampf für die föderative, sozialistische Sowjetrepublik von Irland, für die freiwillige Föderation der sozialistischen Staaten von Großbritannien !!  
Daher Kampf für den Abzug der britischen Truppen von Nordirland, um den Kampf für die Zuendeführung der bürgerlichdemokratischen und Inangriffnahme der sozialistischen Aufgaben zu erleichtern!!

12.) Jede der bisher angeführten, an sich bürgerlich demokratischen Aufgaben, können heute in Nordirland nur gegen die internationale und gegen die gesamte nationale Bourgeoisie durchgeführt werden. Sobald das Proletariat auch nur einigermaßen entwickelt ist und für selbständige Forderungen eintritt, verläßt jede nationale Bourgeoisie den revolutionären Pfad und wird schließlich offen gegenrevolutionär. Die irische Bourgeoisie hat ihre konterrevolutionäre Entschlossenheit 1916 bis 1923 und auch darnach offen und eindeutig bewiesen. Es fällt daher dem Proletariat die Rolle zu, durch konsequenten Kampf für die Zuendeführung der <sup>revolutionär-</sup> bürgerlich demokratischen Aufgaben das städtische und ländliche Kleinbürgertum für sein Programm zu gewinnen und ein festes und dauerhaftes Bündnis mit diesem, unter Führung des Proletariats, herzustellen. Da die Bourgeoisie, solange sie das Eigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln/und den kapitalistischen Staatsapparat fest in Händen hat, jedes kleinste Zugeständnis in einem für sie günstigen Zeitpunkt immer wieder rückgängig machen wird, wird es sich im Laufe des Kampfes als notwendig herausstellen, gemeinsame Machtorgane des Proletariats und des Kleinbürgertums in Form von Arbeiter- und Kleinbauernräten einzurichten. Unter geeigneten objektiven und subjektiven Bedingungen müssen dann die Massen, gestützt auf diese Räte, die kapitalistische Herrschaft stürzen und die Diktatur der proletarischen Demokratie errichten. Dann erst kann das revolutionäre bürgerlich-demokratische Programm tatsächlich vollendet und der Kampf für sozialistische Aufgaben unmittelbar aufgenommen werden.

13.) Mangel einer konsequenten proletarischrevolutionären Partei folgen die nordirischen Arbeiter den verschiedensten kleinbürgerlichen bis bürgerlichen Organisationen.

Sowohl die IRA als auch die Bürgerrechtsbewegung(BRB) haben Teile des Proletariats und des unzufriedenen Kleinbürgertums in und um sich herum organisiert. Wenn die IRA entscheidend mit dem Mittel des Terrors die Probleme der Massen zu lösen vorgibt, tut es die BRB mit friedlichen und gewaltlosen.

Die Politik dieser Organisationen ist ungeeignet, die Probleme der Massen zu lösen, sondern trägt beachtlich dazu bei, die Spaltung der irischen Arbeiterklasse zu verfestigen. Beide Organisationen dienen somit tatsächlich der irischen Gesamtbourgeoisie. Für proletarische Revolutionäre und deren Organisationen ist es von großer Bedeutung, zwischen den Führern der IRA und der BRB und den von diesen geführten Massen zu unterscheiden. Wir müssen, sobald die proletarischrevolutionären Organisationen einigermaßen entwickelt sind, um die Führung dieser Massen kämpfen und sie letzten Endes in proletarischrevolutionäre Massenorganisationen unter Führung einer echten proletarischen Klassenpartei zusammenschließen. Bei aller Kritik an der Führung und der Politik dieser Organisationen dürfen wir einzelne positive Seiten, wie zum Beispiel die Kampfbereitschaft eines großen Teiles der Mitglieder, nicht übersehen. Wir müssen an diese Kampfbereitschaft anknüpfen und versuchen, diese für proletarischrevolutionäre Ziele wirksam werden zu lassen.

Dazu ist notwendig:

Koordinierte militärische, politische und wirtschaftliche Aktion unter der Führung einer proletarischen Klassenpartei !!

Unterordnung des militärischen Kampfes unter die Führung des Arbeiter- und Kleinbauernrates !!

4.) Die 4. Internationale zog einst aus, das durch den unheilbaren Verrat von LP., SP., und KP. geschwächte Proletariat wieder unter einer proletarischrevolutionären Führung zu vereinen. Nach Trotzky's Tod sank sie mangels geeigneter revolutionärer Führer immer tiefer in den zentristischen Sumpf. Heute ist sie in viele Gruppen, Grüppchen und Strömungen gespalten und unfähig, den Kampf der Arbeiter in den entscheidenden revolutionären Brennpunkten zu führen. Auch in Nordirland existieren einige Splittergruppen der 4. Internationale, die aber trotz der umfangreichen und schon/andauernden Arbeiterkämpfe keine entscheidenden Fortschritte beim Herausbilden der proletarischen Klassenpartei erzielt haben. So gelingt es der nordirischen Bourgeoisie mangels einer genügend starken proletarischrevolutionären Organisation weiterhin, große Teile des Proletariats direkt und indirekt für die Interessen ihrer Ausbeuter zu organisieren, das heißt zu verführen.

5.) Die Hauptaufgabe der bewußtseinsmäßig fortgeschrittensten irischen Arbeiter ist und bleibt es daher, in, während und neben der Kämpfe mit aller Kraft an der Herausbildung einer proletarischdemokratischen Klassenpartei zu arbeiten. Dieser ersten und entscheidenden Hauptaufgabe gilt es sämtliche andere Aufgaben zu unterordnen. Nur wenn es dem irischen Proletariat gelingt, sich eine ehrliche und ergebene Klassenführung in Form einer pro-

demokratischen  
letarisch-/ Klassenpartei herauszubilden, ist es in der Lage, die Führung der Kämpfe der breiten ausgebeuteten Massen der Bevölkerung zu erringen und ein dauerhaftes Bündnis zwischen dem Proletariat und dem Kleinbürgertum, unter der Führung des Proletariats, herzustellen.

Sollte es dem Irischen Proletariat mangels einer geeigneten Klassenführung nicht gelingen, immer größere Teile des Kleinbürgertums auf seine Seite zu ziehen, und damit dem Einfluß der Bourgeoisie zu entreißen, wird es letzten Endes der Bourgeoisie gelingen, das ausweglose und rabiate Kleinbürgertum für seine faschistischen Organisationen zu gewinnen und damit die entscheidenden Voraussetzungen für eine offene faschistische Diktatur zu schaffen. Trotz dem großen Heldenmut und der bewiesenen Opferbereitschaft der irischen Massen wäre dann eine Riesenniederlage für das irische Proletariat und zugleich für das Weltproletariat unausweichlich.

Darum muß in Irland jeder Teilkampf nicht nur mit den proletarischrevolutionären Endlosungen verknüpft werden, sondern auch mit der Losung der ersten Hauptaufgabe:

Kampf für die Herausbildung der proletarischdemokratischen Klassenpartei, für die proletarischdemokratische Klasseninternationale !!

Die proletarischen Revolutionäre aller Länder sind verpflichtet, alle Bemühungen der irischen Arbeiter in diese Richtung nach Kräften zu unterstützen. Um die Gefahr einer Entartung so gering wie möglich zu halten, muß jede opportunistische und zentristische Abweichung von der proletarischen Klassenlinie kameradschaftlich, aber beharrlich und konsequent bekämpft werden.

Unversöhnlicher Kampf jedem Opportunismus !!

C. ANHANG: Stellung zu politischen Organisationen in Nordirland.

Große Teile der protestantischen Arbeiter folgen der offen bürgerlich-kontrevolutionären Unionist Party samt deren halbfaschistischen Orange Orders und den noch rechteren Gruppen um den klerikalen Faschisten Pastor Paisley, sowie der Ulster Vanguard Bewegung; Teile der katholischen Arbeiter, vor allem aus ländlichen Gegenden, der erzbürgerlichen Nationalist Party.

Neben diesen bürgerlichen Parteien gibt es noch die kleinbürgerliche, immer mehr verbürgerlichende protestantische Labor Party, die mit ihrer im besten Fall linksbürgerlichen Politik maximal 12% der protestantischen Wählerstimmen auf sich vereinigen könnte. Bei den letzten Wahlen erreichte sie nur 2 Mandate gegen 35 der Unionist Party.

Die stalinistisch entartete KP Nordirlands führt ein jämmerliches Dasein,

begündet in ihrem arbeiterverräterischen Programm. Sie beschränkt sich auf die banalsten bürgerlichdemokratischen Forderungen ohne Verknüpfung mit den revolutionären Endlosungen. So fordert sie nicht einmal den Abzug der britischen Truppen aus Nordirland, sondern den "Abzug der britischen Truppen aus den von katholischer Bevölkerung bewohnten Gebieten." "Die KP Irlands unterstützt die Bewegung des gewaltlosen Widerstands, zu der auch die Verweigerung der Zahlung von Steuern sowie der Gas- und Stromrechnungen und der Boykott der öffentlichen Dienste und der Verkehrsmittel gehören. Sie distanziert sich jedoch gleichzeitig entschieden von jenen irischen nationalistischen Extremisten, die glauben, den Terror des Faulkner-Regimes und der Ultras der Unionspartei sowie der britischen Truppen durch Gegenterror wie Bombenattentate erfolgreich bekämpfen können..... Entscheidung sei vielmehr <sup>einheitliche</sup> das/politische Handeln aller Gegner des reaktionären Regimes, insbesondere der Arbeiterklasse, ungeachtet konfessioneller Bindungen". (Vst. 30.10.71)

Daß die KP Irlands ihre Unterstützung nur auf den gewaltlosen Widerstand beschränkt, beweist angesichts der revolutionären Massenkämpfe, daß sie, trotz aller schönen Worte, den revolutionären Sturz der Bourgeoisie tatsächlich nicht will. Bei aller Ablehnung des individuellen Terrors als untaugliches Mittel, die Lage der Massen grundlegend zu ändern, ist es Pflicht jeder revolutionären Organisation, die Führung der vor sich gehenden revolutionären Kämpfe zu erobern und diese Bewegung in zweckmäßige Bahnen zu lenken. Offener Verrat am Proletariat ist es aber, die unzweckmäßig kämpfenden Massen sich selbst zu überlassen. Offener Verrat an der proletarischen Revolution ist es auch, in objektiv vorrevolutionären Situationen den Kampf auf gewaltlosen Widerstand beschränken zu wollen.

Das Verhalten der englischen Regierung zeigte ganz offen die schwereren Differenzen zwischen ihr und der Regierung Faulkner, die ja in der Zwischenzeit abtreten mußte. Die Formulierung "das einheitliche politische Handeln aller Gegner des reaktionären Regimes" verwischt bewußt die Klassenfront, ist also bewußt eine Hintertüre für ein Bündnis mit der vorübergehend weniger reaktionären Bourgeoisie, möglicherweise sogar mit der imperialistischen englischen Bourgeoisie, auf jeden Fall gegen die kämpfenden Massen. +) Siehe Seite 16

Diese Tatsachen beweisen eindeutig, daß die KP Irlands eine unheilbare Verräterpartei ist und daß sie bei einer revolutionären Auseinandersetzung nicht auf der Seite der Revolution, sondern gemeinsam mit der LP auf den Barrikaden der Gegenrevolution zu finden sein wird. Von dort werden sie so wie heute den Massen mit erhobenem Finger zurufen, von den gewaltsamen

Kämpfen abzulassen, das heißt der Bourgeoisie die Mittel der Gewalt und des Terrors zu überlassen.

Die Bürgerrechtsbewegung (BRB) samt ihren lokalen Komitees ist ihrer Politik nach eine kapitalistische Organisation. Sie tritt für geringe bürgerlich-demokratische Forderungen ein, die sie mit friedlichen und gewaltlosen Aktionen zu erreichen vorgibt. Da die Führung diesen Kampf bewußt nicht mit dem Kampf für die Überwindung der kapitalistischen Klassenherrschaft verknüpft, kämpft sie tatsächlich mit untauglichen Mitteln für illusionäre Ziele. Ihrer Zusammensetzung nach überwiegen kleinbürgerliche Elemente, die tatsächliche Führung aber liegt in den Händen eines Teiles der nationalen Bourgeoisie. Die Bewegung wurde als Sammelbecken für unzufriedene, kämpferische Elemente der ausgebeuteten Klassen gegründet, in der Absicht, sie mit verschwommenen Losungen einzufangen und deren Kampfkraft in für die Bourgeoisie ungefährliche Richtung verpuffen zu lassen. Interessant ist, daß die KP Irlands diese Organisation offen unterstützt und ihr die Führung der Massen zuschiebt. "Das Aktionskomitee der Bürger von Derry wurde in keiner Massenversammlung gewählt. Es wurde durch eine Versammlung von etwa 100 Katholiken der Mittelklasse in Derry am 9.10.71 gewählt, mit der besonderen Absicht, die Bewegung aus gefährlichen Gewässern heraussteuern. Unter seinen 4 führenden Mitgliedern ist ein Millionär, aber kein einziger Arbeiter, und obwohl es ihnen nicht gelang, das Ganze in eine sichere Richtung zu bringen, werden sie immer versuchen, eine grundsätzliche Konfrontation zu verhindern." (Trikont 56)

Den linken Flügel der Bürgerrechtsbewegung bildet Peoples Democracy (PD). Sie entstand aus einer Gruppe radikaler Studenten, die sich ohne Programme zusammenschlossen und in die Bürgerrechtsbewegung aufgingen. Sie dienen heute der BRB im besten Fall als "linker" Aufputz, obwohl sie sich als sozialistische Bewegung verstehen. Interessant für die politische Einstellung dieser Gruppe ist die Bitte Bernadette Devlins an die englische Regierung, also an die Vertreter des englischen Kapitals, die Verfassung Nordirlands aufzuheben. Die Tatsache, daß die PD die Frage der "Catholic Power" (Katholische Macht) im Gegensatz zu "Alle Macht den Räten" ernstlich erwägt, zeigt die große Verworrenheit selbst des "sozialistischen" Flügels.

Die Irische Republikanische Armee arbeitet in beiden Teilen Irlands in der Illegalität. Die Niederlage in der Kampfperiode 1956 bis 1962 führte 1965 zur Spaltung in den sogenannten "Offiziellen" Flügel, dessen Organ der "United Irishman" ist und den "Provisorischen" mit seinem Organ "An Phoblacht". Die "Provisorischen" sind offensiver und aktiver im unmittelbaren militäri-

phen Widerstand, bewegen sich aber vollkommen im bürgerlichen Rahmen.

Die "Offiziellen" lehnen zum Teil den rein militärischen Terror ab, sie bemühen sich angeblich um eine bewußt politische Ausrichtung. Es wird ihnen vom "Provisorischen" Flügel marxistischer und kommunistischer Einfluß nachgesagt, die Tatsachen der letzten Zeit verschärfen immer mehr den Eindruck, daß zumindest der Provisorische Flügel der IRA der irischen Bourgeoisie als Garant dienen soll, daß die Kämpfe den bürgerlichen Rahmen nicht sprengen. Die Besetzung der katholischen Ghettos durch die IRA und die Duldung durch das britische Militär hätte dann möglicherweise auch den Zweck, allenfalls sich herausbildende proletarisch-revolutionäre Gruppierungen nötigenfalls durch die IRA im Keim zu ersticken.

Der frühere Landwirtschaftsminister der Republik Irland, "Blaney, der bereits vor 2 Jahren in eine Waffenschmuggelaffäre zugunsten der IRA verwickelt war, bestätigte, daß er schon 1969, als er noch dem Kabinett angehörte, dafür eingetreten sei, der IRA 'jene Ausrüstung zu geben, die sie für ihren Kampf gegen die britische Armee in Ulster' brauche". (Pr. 10.2.72) Dies zeigt, daß es Teile der irischen Bourgeoisie noch 1969 für zweckmäßig hielten, die IRA, oder zumindest Teile davon, für die kapitalistisch-imperialistischen und daher gegenrevolutionären Interessen der nationalen irischen Bourgeoisie auszunützen. Wenn die irische Bourgeoisie aber die IRA beziehungsweise Teile davon mit Waffen auszurüsten erwog, zeigt das, daß die IRA beziehungsweise Teile davon unter kapitalistischer Führung standen, ähnlich der französischen Resistance, die im Kampf gegen das imperialistische Deutschland unter der Führung des Erzreaktionärs De Gaulle gestanden ist. Möglicherweise ist es nur der "Provisorische" Flügel, der unter dem direkten Einfluß eines Teiles der südirischen Bourgeoisie steht. Dies würde dann erklären, warum jener den offenbar unter zentristischer Führung stehenden "Offiziellen" Flügel des Marxismus beschuldigt.

4.4.1972

Quellenangabe:

Lenin: "Über das 'Friedensprogramm' " und

"Ergebnisse der Diskussion über das Selbstbestimmungsrecht",

beides in "Gegen den Strom"

Resolution zur irischen Frage" in Thesen und Resolutionen des IV. Weltkongress der Kommunistischen Internationale

Revolution in Nord-Irland?" Erikont, Schriften zum Klassenkampf 14

"IMPREKORR" Internationale Presskorrespondenz des Vereinigten Sekretariats  
der 4. Internationale, Nr.9 vom 15.11.1971

"SOLIDARITÄT", Organ des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, Nr.9/71

+ ) Nachtrag zu Seite 13:

Auch wir sind selbstverständlich für ein "einheitliches politisches Handeln", aber nicht auf der von der Stalinbürokratie angestrebten Linie der Zusammenarbeit mit dem Klassengegner, sondern einzig und allein auf der proletarischrevolutionären Linie, das heißt gegen die gesamte Bourgeoisie.